

VIERZEHNTER FARGARD.

EINLEITUNG. ¹⁾

Fortsetzung der am Schlusse des vorigen Fargard gegebenen Vorschriften über die Unverletzlichkeit der Wasserhunde. Bestimmung der Bussen dafür.

1. Es fragte Zarathustra den Ahura-mazda: Ahura-mazda, Himmlischer, Heiligster, Schöpfer der mit Körper begabten Welten, Reiner!

2. Wer den Udra schlägt, der im Wasser lebt — der von tausend weiblichen und tausend männlichen Hunden entsteht — ihm eine tödtliche Wunde beibringt, welche die Lebenskraft beeinträchtigt²⁾.

3. Was ist dafür die Strafe?

1) Cod. Lond. nr. 2:

ده و چارمین کرده را خوان توفاش ز آزار آبی سگان دور باش
که یس توجشش گفته است آن حکیم چنان کن که باشد روانت سلیم

2) Cf. Sad-der Port. LXII. : *Ne interficito canem aquarum, si forte videris eum alicubi euntem, accipe et deferto et ad aquam perduce: nam in Vendid dicitur, castorem interficere peccatum est horribile: et qui talem unum interfecerit, per modum expiationis tenebitur alia noxia animalia 18000 interficere: ovium et boum et arietum 10000 interficiet pietatis ergo. Quicumque inquam interfecerit castorem, infernus erit locus ejus, semen ejus e creaturis delebitur, et nullam ab inferno redemptionem inveniet.*

4. Darauf entgegnete Ahura - mazda : Man schlage zehntausend Schläge mit dem Pferdestachel, zehntausend mit dem Ğraōshô-charana.

5. Zehntausend Ladungen harten Holzes, wohlgehauenes und wohlgetrocknetes, gebe man für das Feuer des Ahura - mazda, als Busse für seine Seele.

6. Zehntausend Ladungen weichen Holzes, Urvâçni, Vôhu-gaöna, Vôhu-kêrëti, Hadhâ-naêpata oder irgend welches der wohlriechenden Hölzer übergebe man als Sühne für seine Seele für das Feuer des Ahura - mazda.

7. Man binde zehntausend Bündel zum Bêrëçma zusammen.

8. Zehntausend Zaothras mit Haoma und Fleisch, rein und geprüft, mit Dahmas¹⁾ gereinigt, mit Dahmas geprüft, vereinigt mit dem Baume, den ich Hadhânaêpata nenne, übergebe er in Reinheit und Güte als Sühne für seine Seele für die guten Gewässer.

9. Er tödte zehntausend Schlangen, die auf dem Bauche kriechen²⁾.

10. Er tödte zehntausend Schlangen, welche die Körper von Hunden haben.

11. Er tödte zehntausend Schildkröten³⁾.

1) Pâiri-harsta von hêrëz, gesondert, ausgesucht, H. U. נקירית i. e. נקר ידס. Cf. zu Farg. VII. 177.

2) Zu diesem und den folgenden §§. vergl. man Sad-der Port. XLVII. : *Diligentem conatum adhibe enecando sanguisugas et praesertim haec quinque interficito ut merita invenias copiosa. Horum primum est, ranae aquaticae, secundum est serpentes et scorpiones, tertium est muscae, quartum est formicae, quintum mures, fures illi errabundi. Ranas si interfecerit aliquis quicumque fortis eorum adversarius, ejus quidem merita propterea erunt mille et ducenta. Aquam eximat eamque removeat et locum siccum faciat et tum eas necabit a capite ad calcem. Hinc Diaboli damnum percipientes maximum flebunt et ploratum edent copiosissimum. Quando serpentes interficis, recitabis Vestâ et inde merita copiosa reportabis: nam res perinde se habet ac si tot daemones interfecerat. Muscam vermes spargentem unam si interfeceris, erit perinde ac si decendialem expiationem fecisses, quando enim quis apud deum Avestâ recitabit, ejusmodi merita in caput ejus sparget. Tunc quoque omnes bestiolae Dei atque Churdâd et Murdâd et omnes angeli benedictiones in eum pronuntiabunt et gaudium cum desiderii implementatione ei creare studebunt.*

3) Raçyapa Anq. tortue cf. کشف. Doch würde wol Scorpion besser passen.

12. Er tödte zehntausend Eidechsen, die athmen (d. h. die auf dem Lande leben können)¹⁾.

13. Er tödte zehntausend Eidechsen, die nur im Wasser leben können.

14. Er tödte zehntausend Ameisen, die Körner wegschleppen.

15. Er tödte zehntausend Ameisen von den schlechten, die einen schlechten Gang führen²⁾.

16. Er tödte zehntausend Mäuse, die sich im Kothe aufhalten³⁾.

17. Er tödte zehntausend schlechte Mücken.

18. Er fülle zehntausend Löcher dieser Erde aus, die voller Unreinigkeit sind.

19. Zweimal sieben (Werkzeuge), die auf das Feuer Bezug haben, gebe er den reinen Männern als Sühne für seine Seele in Reinheit und Güte.

20. Die zum Feuer gehen und dasselbe anfachen.

21. Die (das Feuer) reinigen und Wärme verbreiten.

22. Welche das Feuer fortführen und welche trocknen.

23. Welche unten weit und oben enge sind⁴⁾.

24. Eine Axt, die schnell zerschneidet, schnell zertrümmert, einen Hammer, der schnell schneidet, schnell zertrümmert, übergebe er den reinen Männern in Reinheit und Güte als Sühne für seine Seele⁵⁾.

25. Wodurch diese Mazdayasnas sich für das Feuer des Ahuramazda mit Holz versehen können.

26. Alle Geräthschaften für einen Priester übergebe er den reinen Männern in Reinheit und Güte als Sühne für seine Seele.

1) Die in Klammern eingeschlossenen Worte sind Glosse der Huzvâresch-Uebersetzung.

2) araêka, schlecht, vielleicht darf man mit Roth an neup. آریغ denken, doch wäre noch möglich, dass das Wort mit ریک, Sand, verwandt wäre. Duja in ya nach der H. U., die darin eine Ableitung der Wurzel i, gehen, mit dem Präfixe dus sieht.

3) Um pazdu mit Maus zu übersetzen, habe ich weiter keinen Grund als die obige Stelle des Sad-der, in welcher diese Thiere mit inbegriffen sind.

4) Ich glaube, dass in §. 19—23 Feuerwerkzeuge verstanden sind; es scheint mir aber unmöglich anzugeben, welche gemeint sind. Hikharana (§. 22) hängt wol mit der bekannten Wurzel hich zusammen. Die Uebersetzung von §. 23 ist nach der H. U., die kûçra mit קוטרק, Winkel, erklärt.

5) Tasha ist = neup. تیشه, H. U. תיש, vaêdha Huz. קוטרק i. e. کوترینه, Hammer.

27. Welches die Geräthschaften eines Priesters sind.
28. Den Stachel, den Teller, den Paiti-dâna¹).
29. (Die Waffe), womit man die Khrasçtras schlägt, (welches geschieht) durch den Çraöshô-charana²).
30. Die Untertasse, welche das Unreine reinigt.
31. Der Mörser, der nach Vorschrift gemacht ist, die Tasse für den Haoma, das Bërëçma.
32. Alle Geräthschaften, die für einen Krieger gehören, übergebe er in Reinheit und Güte den reinen Männern als Sühne für seine Seele.
33. Welches die Geräthschaften eines Kriegers sind.
34. Erstens eine Lanze, zweitens ein Messer, drittens eine Keule.
35. Viertens eine Bogensehne.
36. Fünftens einen Bogenschaft nebst einem Stachel(?) und dreissig eisernen Spitzen (Pfeilen).
37. Sechstens eine Armschleuder und dreissig Schleudersteine.
38. Siebentens einen Panzer, achtens eine Halsbedeckung.
39. Neuntens den Paiti-dâna, zehntens den Helm.
40. Elftens den Gürtel, zwölftens die Beinschienen³).
41. Alle Geräthschaften für den Ackerbauer übergebe er in Reinheit und Güte den reinen Männern als Sühne für seine Seele.
42. Welches die Geräthschaften eines Ackerbauers sind.
43. Ein Instrument zum Säen des Getreides.
44. Ein Gespann, das zusammen befestigt ist.
45. Peitschen, welche das Vieh antreiben.
46. Steine zum Zermalmen.
47. Eine Handmühle, deren Haupt zermalmt.

1) Gaöidhi in der H. U. גושדאן i. e. گوشندان. Die Etymologie ist klar. Paitidhâna das bekannte Tuch, welches die Parsen beim Recitiren des Avesta vor den Mund nehmen, von Neuern Penom genannt.

2) So muss §. 29 übersetzt werden, wenn die Lesarten der Handschrift richtig sind.

3) Die Geräthschaften der Krieger, welche hier genannt werden, sind nicht alle durch die Etymologie klar: arsti wird in der H. U. mit Lanze (نيزه, نيزه) erklärt, karëtô ist = neup. کارد, vajrô endlich = neup. گنزار; gnâvara ist schon von Benfey von der Wurzel tan abgeleitet worden. Zaënis nach der Parsentradition = neup. زين, der Form nach nahe genug, doch möchte ich lieber mit Roth an skr. jyâ denken, a k a n a (H. U. گنار) ist zweifelhaft; z r â d h o = neup. زره, kuiris = گريپان i. e. گريپان wird näher erklärt als das was Panzer und Helm verbindet.

48. Einen Zügel, welcher zurückhält und stark wirkt.
 49. Einmal einen silbernen, einmal einen goldenen¹⁾.
 50. Schöpfer! Wie theuer, wenn er von Silber ist?
 51. Darauf entgegnete Ahura-mazda: So viel als der Preis eines männlichen Pferdes²⁾.
 52. Schöpfer! Wie theuer, wenn er von Gold ist?
 53. Darauf entgegnete Ahura-mazda: Wie der Preis eines männlichen Kameels.
 54. Einen Fluss mit laufendem Wasser übergebe er den reinen Männern in Reinheit und Güte als Sühne für seine Seele³⁾.
 55. Schöpfer! Wie gross, wenn es ein Fluss ist?
 56. Darauf entgegnete Ahura-mazda: Von der Grösse eines Fusses, von der Breite eines Fusses.
 57. Ein Land, das man bearbeiten kann, übergebe er den reinen Männern in Reinheit und Güte als Sühne für seine Seele.
 58. Schöpfer! Wie, wenn es Land ist?
 59. Darauf entgegnete Ahura-mazda: Wo Wasser zum Vorschein kommt, wenn man es zweimal umarbeitet⁴⁾.
 60. Eine Wohnung (nebst) Kuhstall, welche neun Arten von Gras enthält, gebe er in Reinheit und Güte den reinen Männern als Sühne für seine Seele.
 61. Schöpfer! Wie, wenn es eine Wohnung ist?
 62. Darauf entgegnete Ahura-mazda: Zwölf Vitara oben, neun in der Mitte, sechs unten⁵⁾.

1) Die Geräthschaften des Ackerbauers sind noch schwieriger zu erklären als die der Krieger. Yûyo muss entweder mit skr. yu, miscere, oder mit yava verwandt sein, çëmi scheint mir eine Umwandlung aus zâo, Erde, cf. khraôjduçma, vareduçma. Aya wâna scheint mir auf das vedische eva, gehend, Pferd, zurückzugehen (aya, aufgelöst = e, cf. ayaçôis, kaya), die Hdsch. bieten auch ayajana. gavâzô = گناوازان, Peitsche; yavarëñëm scheint im ersten Theile yava zu enthalten, ich vermute Mühle, doch ist dies ungewiss wie zgëreçnëm, das nicht weiter vorkommt. Ra ñçtra, gleichfalls unklar die Tradition „Glocke“, was nicht passt, wozu sich aber skr. kaṁsya vergleichen liesse.

2) Pëřëçka von Roth wol richtig = pretium.

3) Vaidhi verwandt mit skr. uda, udaka, in der H U. = جوى i. e. Fluss.

4) Byâarakhti. upa. thwarsti, dunkel, soll nach der Tradition zweifache Ueberarbeitung sein.

5) Vitara muss ein Längenmaass sein, die H. U. übersetzt es = vitaçti, doch ist dies jedenfalls zu klein (cf. oben zu Farg. VII. 76).

63. Das Haus möge er mit einer schönen Matte belegen und in Reinheit und Güte den reinen Männern übergeben, als Sühne für seine Seele.

64. Ein Mädchen, das gesund ist und noch keinen Mann gekannt hat, übergebe er in Reinheit und Güte den reinen Männern als Sühne für seine Seele.

65. Schöpfer! Wie muss dieses Mädchen beschaffen sein?

66. Darauf entgegnete Abura-mazda: Man verheirathe eine Schwester oder eine Tochter, die einen guten Namen hat und mit einem Ohrgeschmeide versehen ist, nach ihrem fünfzehnten Jahre an reine Männer¹⁾.

67. Er übergebe vierzehn Stück Kleinvieh den reinen Männern in Reinheit und Güte als Sühne für seine Seele.

68. Er ziehe vierzehn junge Hunde auf.

69. Er mache vierzehn Brücken über fließendes Wasser²⁾.

70. Achtzehn Knochen, die nicht richtig sind und keine gute Speise geben, mache er zu geniessbarer Speise.

71. Achtzehn Hündinnen reinige er von schlechten, unreinen, hässlichen (Thieren), von all den schlechten, welche an Hunden entstehen.

72. Achtzehn reine Männer sättige er mit Fleisch oder (anderer) Speise mit Hurâ oder Wein³⁾.

73. Das ist seine Strafe, dies ist seine Sühne.

74. Welche der Reine sühnen muss, wenn er sie nicht sühnt,

75. So wird er in die Wohnung der Drujas (Duzakh) kommen⁵⁾.

1) Nâméni, mit Namen begabt, d. h. mit einem guten oder glückbringenden Namen, in gaôshâvarê kann ich blos das neup. گۆشوار sehen. Die H. U. scheint allerdings dem Worte nâméni einen anderen Sinn unterzulegen und darin eine Bezeichnung von einer Kunstfertigkeit zu sehen.

2) Cf. zu Farg. XIII. 25.

3) Navaiti ist nach der H. U. hier nicht neunzig, sondern neun (eigentlich Neunheit).

4) Hurâ ist das sanskritische surâ.

5) Cf. Farg. VIII. 308 ff.